

Baubeschreibung

Bauvorhaben

Die Stadt Marl plant an der Hervester Straße den Neubau einer dreizügigen Grundschule als sternförmiges zweigeschossigen Schulgebäude sowie eines eingeschossigen Sportgebäudes. Beide Gebäude werden in Holzbauweise auf Fundamentplatten aus Stahlbeton geplant, das Sportgebäude erhält eine Teilunterkellerung.

Das Schulgebäude ist in Clusterstruktur mit Klassen-, Gruppen-, Fachräumen, Verwaltungsbereich sowie einer Mensa/Aula ausgestattet. Im Sportgebäude sind eine Zweifeld-Sporthalle, ein Lehrschwimmbecken sowie die Nebenräume mit Umkleiden- und Sanitärbereichen untergebracht.

Die Außenwände, Innenwände sowie die Decken- bzw. Dachelemente sind als tragender Holzbau unter Verwendung von Holztafelelementen, Tragplatten aus Brettsper Holz und ergänzenden Stützen und Trägern aus Holz bzw. Holzprodukten vorgesehen; im Schulgebäude kommen aus statischen Gründen auch Träger aus Stahlprofilen zum Einsatz.

In gedämmten Außenwänden werden Kunststofffenster, für Außentüren und einige innere Abtrennungen Rohrrahmentüren aus Aluminium vorgesehen. Alle Fensterflächen erhalten einen außenliegenden Sonnenschutz als Senkrechtmarkisen. Geschlossenen Fassadenbereiche sind als Holzschalung in geschlossener und offener Bauart vorgesehen. Die Flachdächer auf beiden Gebäuden sind Warmdächer mit extensiver Begrünung und Photovoltaik-Modulen.

Der nichttragende Innenausbau erfolgt in Trockenbau. Die Deckenbereiche der Clusterbereiche erhalten eine flächige Abhangdecke aus Gipsplatten, die Decken der Raumbereiche erhalten Akustikpaneele zwischen den sichtbaren Rippen der Deckenelemente. Die Bodenaufbauten sind als schwimmende Estriche mit wischbaren elastischen Oberböden oder mit Fliesen geplant, die Sporthalle erhält einen flächenelastischen Sportboden.



Ansicht Haupteingang Schulgebäude

Hinweis Zertifizierung Nachhaltigkeit

Für die nachhaltige Ausführung des Gebäudes ist eine DGNB-Zertifizierung mit Goldstandard nach Fertigstellung vorgesehen. Die Umweltverträglichkeit der Bauprodukte, die Qualität der Ausführung, der Verzicht auf Schadstoffe, die Rückbaufähigkeit sowie die Minimierung der Umweltbelastungen durch die Baustelle sind hierbei besonders wichtig. Im Rahmen der Ver-/Anwendbarkeitsnachweise sind hierzu vor Ausführung durch den Auftragnehmer Angaben zu allen eingesetzten Produkten zu machen, diese Angaben werden durch ein Fachbüro besonders geprüft und die Produkte zur Verwendung freigegeben.

Zufahrt und Lagerflächen

Die Stadt Marl ist über die Autobahn A52 anfahrbar, das Baugrundstück ist ab Abfahrt Marl-Frentrop über die B225 (Dorstener Straße) weiter über Schachtstraße und Hervester Straße zu erreichen. Die Einfahrt zur Baustelle befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Altbau der Goetheschule (Hervester Straße 81).

Alle aufgeführten Straßen haben den Charakter von Überlandstraßen.

Der Baustellenbereich innerhalb des Bauzauns weist je nach Baufortschritt in begrenztem Umfang Lagerflächen aus. Lagerungen außerhalb des Baustellenbereiches sind unzulässig. Für das Parken von Mitarbeiterautos sind Parkplätze außerhalb des Baustellenbereiches zu nutzen. Innerhalb des Baustellenbereiches dürfen nur Fahrzeuge mit Material und Werkzeugen über längere Zeiträume abgestellt werden; diese sind auf Anordnung der Bauleitung des Auftraggebers unverzüglich umzusetzen oder nach Erfordernis aus dem Baustellenbereich zu entfernen.

Das Parken im Bereich der Bushaltestellen sowie auf Parkplätzen der Schule ist ausdrücklich zu unterlassen.



Lageplan der Neubauten

ATV - ALLGEMEINE TECHNISCHE VERTRAGSBEDINGUNGEN

1. Allgemeine Aufgaben des Auftragnehmers
2. Anforderungen an Baustoffe, Bauteile, Bauarten etc.
3. Vorlage von Unterlagen
4. Aufgaben der Fachbauleitung
5. Ausführungsbestimmungen

1. Allgemeine Aufgaben des Auftragnehmers

1.1 Der Auftragnehmer verpflichtet sich zur fix und fertigen, gebrauchsfähigen und behördlich abnahmefähigen Ausführung der ihm übertragenen Leistungen.

1.2 Der Auftragnehmer bestätigt, dass er sich ein ausreichendes und umfassendes Bild über Art und Umfang der zu erbringenden Arbeiten, den Gebäudebestand, die Örtlichkeiten der Baustelle, der Umgebung sowie die Verkehrsanbindung des Grundstücks gemacht hat und um die damit verbundenen Risiken und möglichen Erschwernisse und Besonderheiten bei der Kalkulation zu berücksichtigen. Spätere Nachforderungen aus Unkenntnis der Örtlichkeiten sind ausgeschlossen.

2. Anforderungen an Baustoffe, Bauteile, Bauarten etc.

2.1 Mit den im Leistungsverzeichnis enthaltenen Angaben über Baustoffe, Bauteile, Bauarten und Abmessungen gelten auch der Herstellungsvorgang und -ablauf bis zur fertigen Leistung unter Zugrundelegung der allgemein anerkannten Regeln der Technik und der gesetzlichen und behördlichen Vorschriften als beschrieben. Hierbei bedeutet 'Bauart' das Herstellen durch Zusammenfügen der Baustoffe und Bauteile bis zur fertigen Leistung.

2.2 Für alle Baustoffe, Bauteile, Bauarten und sonstige Leistungen gelten die im Leistungsverzeichnis und den beiliegenden Zeichnungen aufgeführten Vorgaben. Soweit im Leistungsverzeichnis auf Technische Spezifikationen (z.B. nationale Normen, mit denen europäische Normen umgesetzt werden, europäische technische Zulassungen, gemeinsame technische Spezifikationen, internationale Normen) Bezug genommen wird, werden auch ohne den ausdrücklichen Zusatz: "oder gleichwertig", immer gleichwertige Technische Spezifikationen in Bezug genommen. Schlägt der Bieter/Auftragnehmer von der Leistungsbeschreibung abweichende Ausführungen, Baustoffe, Bauteile oder Konstruktionen vor, so steht er dafür ein, dass diese in gleicher Weise für den nach dem Vertrag vorausgesetzten Zweck geeignet sind. Der Nachweis der Gleichwertigkeit alternativer Produkte oder Systeme ist durch den Bieter/Auftragnehmer auf Anforderung des Auftraggebers bereits mit Angebotsabgabe zu führen. Sämtliche alternativen Produkte oder Systeme sind mit aussagekräftigen technischen Informationsblättern aufzuzeigen.

2.3 Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber den Nachweis der Überwachung (Güteüberwachung) der zu liefernden Baustoffe und Bauteile entsprechend den Ausführungs- und Gütebestimmungen der betreffenden Normen und Regelwerke sowie nach den aktuellen anerkannten Regeln der Technik zu erbringen. Diese Forderung gilt für nichtgenormte Baustoffe und Bauteile als erfüllt, wenn ein Gütezeichen einer anerkannten Überwachungs-Güteschutzgemeinschaft vorliegt. Der Auftragnehmer hat sich für alle Baustoffe und Bauteile, die er zur liefern und zu bearbeiten hat, so ausreichende Kenntnisse über alle Eigenschaften und Herstellervorschriften zu verschaffen, dass Gefährdungen und Schäden durch diese Materialien vermieden werden und eine fachgerechte Verarbeitung zum bezweckten Erfolg gewährleistet ist. Auf Verlangen des Auftraggebers hat der Auftragnehmer kostenlos nachzuweisen, dass die Qualität der verwendeten Baustoffe und Bauteile und der fertigen Leistungen den vertraglichen Anforderungen entspricht, wobei der Auftraggeber den entsprechenden Nachweis nicht grundlos verlangen wird.

3. Vorlage von Unterlagen

3.1 Vom Auftraggeber bzw. von dessen Planern werden Zeichnungen als Grundrisse, Schnitte, Ansichten und Details sowie auch weitere Dokumente (Leistungsbeschreibungen, Terminpläne u.ä.) zur Baumaßnahme zur Verfügung gestellt. Diese Unterlagen sind Grundlage für die vorliegende

Ausschreibung, für die Ausführung der Leistungen selbst sowie für alle vom Auftragnehmer vorzulegenden Unterlagen.

3.2 Vom Auftragnehmer sind umgehend nach Auftragserteilung ein Montagekonzept mit Terminangaben, die Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz und ein Baustelleneinrichtungsplan für seine Leistungen vorzulegen. Weiterhin sind vom Auftragnehmer für alle zum Einsatz kommenden Baumaterialien und Bauprodukte die jeweiligen Verwendbarkeitsnachweise (CE-Kennzeichen/Leistungserklärung, allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen oder Prüfzeugnisse), für alle zum Einsatz kommenden Bauarten die jeweiligen Anwendbarkeitsnachweise (allgemeine Bauartgenehmigungen, allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse für Bauarten) sowie ergänzend technische System-/Produktbeschreibungen, Einbauhinweise der Hersteller u.ä. geordnet zusammenzustellen. Für alle sichtbaren Materialien sind aussagefähige Muster zu beschaffen oder zu erstellen. Soweit das Leistungsbild des Auftrags dies erfordert, sind durch den Auftragnehmer rechtzeitig vor Ausführung auch die erforderlichen Werkstatt- bzw. Montageplanungen sowie die zugehörigen Berechnungen zu erstellen und vorzulegen.

Die vorbeschriebenen Unterlagen sind dem Auftraggeber bzw. dessen Bauleitung zur Überprüfung zu übergeben. Die Haftung des Auftragnehmers wird durch Prüfvermerke der beteiligten Planer (Architekten, Fachberater usw.) auf den zur Abstimmung vorzulegenden Unterlagen nicht eingeschränkt.

Vor Begehungen zur Vorbereitung der Abnahme sind zur Ergänzung der Ver-/Anwendbarkeitsnachweise z.B. Fachunternehmererklärungen, Prüfberichte, Einbaudokumentationen, aktualisierte Zulassungen etc. der Bauleitung des Auftraggebers zu übergeben.

3.3 Alle Unterlagen sind in deutscher Sprache zu übergeben. Unterlagen, die nicht in deutscher Sprache abgefasst sind, ist eine Übersetzung in die deutsche Sprache beizufügen.

4. Aufgaben der Fachbauleitung

4.1 Die Planung der Ausführung muss in ständigem Kontakt mit der örtlichen Bauleitung des Auftraggebers erfolgen. Sollten sich bei der Ausführung Differenzen mit anderen am Bau beschäftigten Unternehmen ergeben, so ist die Entscheidung des Auftraggebers oder dessen Bauleitung für alle maßgebend und bindend. Die Ausführung aller Arbeiten muss gemäß jeweiliger Landesbauordnung von einem erfahrenen Fachbauleiter des Auftragnehmers überwacht werden. Er ist für die Einhaltung der am Leistungsort jeweils geltenden Unfallverhütungs- und Arbeitsvorschriften, für die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten unter Beachtung der anerkannten Regeln der Technik und aller sonstigen erforderlichen Vorkehrungen während der Ausführung der Arbeiten bis zur Abnahme durch den Auftraggeber oder dessen Bauleitung verantwortlich. Der vertragliche Leistungsbereich der Fachbauleitung übersteigt die nach Landesbauordnung zu erbringende Leistung und ist in ihrer Art einer umfassenden Projektbetreuung gleichzustellen. Dies beinhaltet insbesondere auch die Koordinierung der eigenen Leistung und eigenverantwortliche Absprachen mit den anderen am Projekt Beteiligten.

Der Auftragnehmer hat der Bauleitung des Auftraggebers unverzüglich nach Vertragsunterzeichnung in Textform eine Fachbauleitererklärung mit Angabe von Name und Wohnort sowie eines Stellvertreters zu übergeben.

Wird von Seiten des Auftragnehmers kein Fachbauleiter gestellt oder werden dessen Aufgaben nicht ordnungsgemäß erfüllt, ist der Auftraggeber berechtigt, zu Lasten des Auftragnehmers selbst einen Fachbauleiter einzustellen, wenn der Auftragnehmer auch nach Aufforderung und Fristsetzung von mindestens 6 Werktagen durch den Auftraggeber keine Abhilfe schafft.

4.2 Der Auftragnehmer hat mit einem qualifizierten Mitarbeiter (Fachbauleiter) grundsätzlich an allen Baustellen- und Technikbesprechungen teilzunehmen. Er kann von dieser Vertragspflicht nur durch die Bauleitung des Auftraggebers auf gesonderte Anfrage für einzelne Besprechungen befreit werden. Im Krankheitsfall des Fachbauleiters ist der benannte Stellvertreter zur Anwesenheit verpflichtet.

4.3 Der Auftragnehmer ist verpflichtet, Bautagesberichte zu führen und dem Auftraggeber täglich eine Durchschrift zu übergeben. Die Bautagesberichte müssen die Angaben enthalten, die für die Ausführung oder Abrechnung des Vertrages von Bedeutung sein können, wie z.B. Arbeitszeit, Zahl der Belegschaft, erbrachte Leistungen, evtl. Änderungen gegenüber dem Vertrag, zusätzliche Leistungen, Wetterdaten und sonstige besondere Vorkommnisse.

204_Neubau Goetheschule Marl

4.4 Die Bauleitung des Auftraggebers übt auf der Baustelle das alleinige Hausrecht aus. Bei gegebenen Anlässen kann die Bauleitung des Auftraggebers nach vorheriger Abmahnung im Wiederholungsfall verlangen, dass Mitarbeiter des Auftragnehmers, die durch schlechte Handwerksarbeit oder anstößiges Benehmen auffallen, sich in kürzester Zeit von der Baustelle entfernen.

5. Ausführungsbestimmungen

5.1 Alle für die Leistungen des Auftragnehmers erforderlichen Genehmigungen durch Genehmigungs- oder Aufsichtsbehörden, externe Prüf-, Überwachungs- oder Zertifizierungsstellen o.ä. sind, soweit sie nicht im Leistungsverzeichnis ausdrücklich als bereits vorliegend aufgeführt werden, durch den Auftragnehmer eigenverantwortlich herbeizuführen. Dies gilt auch für die Inanspruchnahme fremder und öffentlicher Grundstücke, für die hierfür erforderlichen Genehmigungen, Mieten sowie die eventuelle Beseitigung von durch die Benutzung entstandener Schäden.

Die Genehmigung für das Bauvorhaben selbst wird auftraggeberseitig veranlasst.

5.2 Rechtzeitig vor Beginn der einzelnen Arbeitsabschnitte sind sämtliche für die Ausführung erforderlichen Maße (Höhenangaben, Gebäudeabsteckungen, Planmaße z.B. für Putz- und Estrichstärken etc.) verantwortlich zu prüfen und Fehler oder Mängel der Bauleitung des Auftraggebers in Textform zu melden. Für die Ausführung übergebene Unterlagen sind auf Übereinstimmung und Richtigkeit zu prüfen, eventuelle Unklarheiten sind rechtzeitig vor Ausführung durch konkrete Fragen an den Auftraggeber oder dessen Bauleitung zu beseitigen. Der Ausführung dürfen nur Unterlagen zugrunde gelegt werden, die vom Auftraggeber als zur Ausführung bestimmt gekennzeichnet sind. Fehlen dem Auftragnehmer zur Ausführung seiner Bauleistungen erforderliche Unterlagen oder sind sonstige Voraussetzungen zur vertragsgerechten Leistungserbringung nicht gegeben, ist er verpflichtet, dies rechtzeitig in Textform anzuzeigen, anderenfalls kann er sich nicht auf Behinderung in der Durchführung seiner Leistungen berufen.

5.3 Der Auftraggeber veranlasst die Anbringung von einem Meterriss pro Geschoss an einer allgemein zugänglichen Stelle als +1,00m über OKFF (nicht Rohdecke) sowie von weiteren Messpunkten für zwei Hauptachsen je Geschoss (längs/quer). Jeder Auftragnehmer hat im Zuge seiner Leistungserbringung diese Messpunkte des Auftraggebers zu schützen und jeden Verlust oder Beschädigungen daran umgehend der Bauleitung des Auftraggebers mitzuteilen.

Alle weiteren für die Leistungserbringung des Auftragnehmers an zusätzlichen Stellen erforderliche Messpunkte hat der Auftragnehmer mit Bezug ausschließlich auf die Messpunkte des Auftraggebers eigenverantwortlich anzubringen und nach Aufforderung durch die Bauleitung des Auftraggebers später umgehend wieder zu entfernen. Ein Bezug auf Messpunkte anderer Gewerke ist ausdrücklich untersagt.

5.4 Der Auftragnehmer hat sich vor Beginn der Ausführung der Arbeiten über die Lage von Leitungen, Kabeln, Drainagen, Kanälen etc. beim Auftraggeber und bei den für die Ver- und Entsorgungsanlagen zuständigen Trägern zu unterrichten. Bereits vorliegende Informationen entbinden von dieser Verpflichtung nicht. Dies gilt insbesondere bei Tiefbauarbeiten und im Gebäudebestand. Die Leitungen sind zu schützen oder provisorisch umzulegen. Die Ausführung aller Arbeiten ist hierauf abzustimmen. Bei Beschädigung von Leitungen hat der Auftragnehmer den Eigentümer der Leitung unverzüglich zu benachrichtigen und dies der Bauleitung des Auftraggebers zu dokumentieren.

5.5 Leistungen aus Bedarfspositionen (Eventualpositionen), die im Auftrags-Leistungsverzeichnis ohne Gesamtpreis ausgewiesen sind sowie aus Positionen, die im Positionstext eine ausdrückliche Anweisung der Bauleitung des Auftraggebers verlangen, dürfen nur auf ausdrückliche Anordnung in Textform hin ausgeführt werden.

5.6 Bei der Ausführung von Neumontagen gelten für die Ebenheit von Böden, Decken und Wänden sowie sonstigen Oberseiten herzustellender Bauteile erhöhte Genauigkeitsanforderungen gemäß DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 4 und 7.

5.7 Vom Auftragnehmer ist ein eigenverantwortliches Aufmaß der ihn betreffenden Teile bestehender bzw. bauseits erstellter Baukonstruktionen zu erstellen. Eine besondere Vergütung erfolgt hierfür nicht. Sind hierbei Bauteile aus Altbestand einzubeziehen, muss ausdrücklich davon ausgegangen werden, dass diese die Toleranzen nach DIN 18202 nicht einhalten; entsprechender Toleranzausgleich ist in den Konstruktionen des Auftragnehmers zu berücksichtigen und in die Einheitspreise zu verrechnen. Anpassarbeiten vor Ort, sofern diese nicht ausdrücklich in den Leistungsbeschreibungen vorgesehen

sind, werden nicht gesondert vergütet. Unzureichende Vorleistungen sind durch den Auftragnehmer rechtzeitig anzuzeigen, so dass die Gewerke bauseitiger Leistungen ohne Behinderung der Arbeiten des Auftragnehmers erforderliche Nachbesserungen durchführen können.

5.8 Eventuelle durch den Auftragnehmer selbst verursachte Verschmutzungen und Beschädigungen öffentlicher oder privater Straßen oder Flächen sind unverzüglich zu beseitigen. Der Auftragnehmer ist verantwortlich für alle Vorkehrungen zum Schutze von benachbarten Gebäuden und Geländen, gleich auf wessen Grundstück. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, Beschädigungen an Bürgersteigen und Straßenbefestigungen o.ä. zu beseitigen, soweit sie auf Bauarbeiten, den Transport, die Lagerung, die Rüstungen oder die Bauzäune zurückzuführen sind. Kommt der Auftragnehmer einer solchen Verpflichtung auch nach Aufforderung des Auftraggebers unter Fristsetzung von 2 Werktagen nicht nach, ist Auftraggeber berechtigt, die Arbeiten auf Kosten des Auftragnehmers durch Dritte ausführen zu lassen.

Vor Beginn der Arbeiten wird gemeinsam mit dem zuständigen Tiefbauamt und dem Auftraggeber ein Pflasterprotokoll über den Zustand aller betroffenen Gehweg- und Fahrbahnflächen erstellt.

5.9 Die Baustelle ist arbeitstäglich zu reinigen. Auf Anordnung der Bauleitung des Auftraggebers sind Verunreinigungen auch vor Beendigung eines entsprechenden Arbeitsabschnittes zu beseitigen. Kommt der Auftragnehmer der Aufforderung, von ihm verursachte Verunreinigungen und Restmaterialien zu beseitigen, innerhalb der ihm gesetzten angemessenen Frist nicht nach, so ist die Bauleitung des Auftraggebers berechtigt, ohne besondere Ankündigung diese Arbeiten auf Kosten des Auftragnehmers durch Dritte ausführen zu lassen.

5.10 Der Auftragnehmer hat jede vermeidbare Lärm- und Staubbelästigung zu unterlassen. Hierbei sind die jeweils örtlich höchstzulässigen Lärmgrenzen zu beachten. Der Auftraggeber behält sich außerdem vor, besondere Lärmschutzmaßnahmen und die Auswechslung einzelner Geräte bei Bedarf zu verlangen. Besonders lärmintensive Arbeiten sind rechtzeitig - spätestens jedoch 5 Werktage vor deren Beginn - bei der Bauleitung des Auftraggebers anzumelden und abzustimmen.

5.11 Während der gesamten Baumaßnahme sind alle Flucht- und Rettungswege im Gebäude und im Außenbereich stetig freizuhalten. Bestehende Fluchtwegpläne und -zeichen sind zu schützen oder - soweit durch die eigenen Arbeiten eine Demontage erforderlich ist - an geeigneter Stelle wieder zu montieren.

5.12 Falls bei freigemeldeter Mängelbeseitigung/Mängelbehebung oder verfrühter Fertigstellungsanzeige keine oder eine nur unzureichende Behebung der Mängel erfolgt ist bzw. die Arbeiten noch nicht fertiggestellt sind, fallen zusätzliche Arbeitsstunden bei der Bauleitung des Auftraggebers an, die dem Auftragnehmer in Rechnung gestellt werden können.

5.13 Das Rauchen im Gebäude und in Räumen der allgemeinen Baustelleneinrichtung ist verboten.

ZTV Baustelleneinrichtung

Zusätzliche technische Vertragsbedingungen

Baustelleneinrichtung für alle Gewerke / Leistungsgrenzen

Der Auftraggeber stellt eine allgemeine Baustelleneinrichtung für alle Gewerke wie nachfolgend zur Verfügung.

Abgrenzung des Baustellenbereichs

Der Auftraggeber veranlasst die Abgrenzung des Baustellenbereichs durch Bauzäune mit Baustellentoren und ggf. den Einbau von Bautüren in der Gebäudehülle. Türen und Tore sind außerhalb der Arbeitszeiten verschlossen zu halten. Der Auftragnehmer hat sich zu vergewissern, ob er als letzter die Baustelle verlässt. Er hat in diesem Fall alle noch ungesicherten Türen und Tore zu verschließen.

Sanitärräume, Erste-Hilfe-Raum

Durch den Auftraggeber werden die erforderlichen Toiletten- und Waschräume gemäß ArbStättV bereitgestellt. Ein Erste-Hilfe-Raum gemäß §6 ArbStättV wird durch den Auftraggeber in unmittelbarer Nähe zum Baustellenbereich zur Verfügung gestellt.

Lagerflächen

Flächen für Materiallagerung, Geräte- und Baucontaineraufstellung innerhalb des Baustellenbereichs stehen dem Auftragnehmer nach den begrenzten Möglichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Der Auftragnehmer hat keinen Anspruch auf Lagerflächen. Lage und Abmessungen von Lagerflächen bedürfen der Zustimmung der örtlichen Bauleitung des Auftraggebers in Textform. Gerüste dürfen generell nicht als Lagerflächen benutzt werden.

Baustoffe oder Bauteile, die ohne Absprache mit der Bauleitung des Auftraggebers gelagert werden sind auf Anordnung umzulagern. Geschieht dies nicht, so ist die Bauleitung des Auftraggebers nach Setzung einer Frist befugt, die Umlagerung oder Entfernung auf Kosten des Auftragnehmers durch Dritte vorzunehmen. Dasselbe gilt für Baustelleneinrichtungen oder Teile davon.

Es ist zu beachten, dass nicht sämtliche Bereiche des Baustellenbereichs mit Fahrzeugen beliebiger Last befahren werden können, die maximal zulässigen Nutzlasten des Untergrundes sind zu beachten.

Informationen hierzu sind durch den Auftragnehmer eigenständig einzuholen. Lagerflächen befinden sich auf befestigtem und teilweise auch unbefestigtem Untergrund (siehe Baustelleneinrichtungsplan).

Erforderliche Untergrundbefestigungen für diese Flächen sind einzukalkulieren.

Gerüste, Kräne etc.

Stellt der Auftraggeber für alle Gewerke z.B. ein Fassadengerüst, so kann dies unentgeltlich benutzt werden. Gerüststandorte bzw. vergleichbare bauseitige Maßnahmen sind im Baustelleneinrichtungsplan dargestellt oder in den Beschreibungen der einzelnen Leistungen oder Gewerke ausdrücklich enthalten.

Eigenmächtige Veränderungen oder Umbauten jeglicher Art am Gerüst sind dem Auftragnehmer untersagt und dürfen ausschließlich vom Gewerk Gerüstbau durchgeführt werden. Von anderen Gewerken gestellte weitere Gerüste, Kräne, Bauaufzüge u.ä. sind von den jeweiligen Gewerken zur Mitbenutzung, teilweise gegen Entgelt, zur Verfügung zu stellen. Eine Gewähr für deren Nutzung wird vom Auftraggeber nicht übernommen.

Versorgungsanschlüsse

Es werden Baustromverteiler, Bauwasseranschlüsse und eine provisorische Baubeleuchtung der Fluchtwege und Treppen bereitgestellt. Verbrauchskosten werden seitens des Auftraggebers gemäß den vertraglichen Vereinbarungen durch den Auftraggeber selbst getragen oder auf alle Auftragnehmer umgelegt.

Baustelleneinrichtung des Auftragnehmers

Der Auftragnehmer hat als Nebenleistung alle Einrichtungen, Werkzeuge und Sicherheitsmaßnahmen anzubieten und auszuführen, die für die vertrags- und bedingungsgemäße Erbringung seiner Leistungen erforderlich sind. Sämtliche Kosten für Aufbau, Vor- und Unterhaltung sowie Abbau der Baustelleneinrichtung des Auftragnehmers sind für die Dauer der gesamten Leistung zu kalkulieren; durch den Auftragnehmer verschuldete Bauzeitverlängerungen werden nicht gesondert vergütet.

Alle hier nachfolgend genannten Leistungen sind in die Einheitspreise zu verrechnen.

Baucontainer / Lagerflächen

Mit dem Übereinanderstellen von Baucontainern für Baubüro, Aufenthalt, Material etc. muss gerechnet werden, für Zugänglichkeit mit Treppen o.ä. hat der Auftragnehmer selbst zu sorgen.

Gerüste / Geräte / Werkzeuge

Der Auftragnehmer hat selbstständig für eine ausreichende Beleuchtung seiner Arbeitsbereiche zu sorgen.

Das Umsetzen der vom Auftragnehmer eingesetzten Geräte, Gerüste und Maschinen, bedingt durch den Baufortschritt auch anderer Auftragnehmer, ist einzurechnen. Gerüste des Auftragnehmers für Arbeitshöhen über 3,50m sind während der eigenen Nutzungszeiträume des Auftragnehmers auch anderen Gewerken zur Mitbenutzung entgeltfrei zur Verfügung zu stellen. Kräne bzw. Bauaufzüge des Auftragnehmers sind in gleicher Weise den anderen Gewerken zur Verfügung zu stellen; hierfür eventuell anfallende Vergütungen sind zwischen den Auftragnehmern zu vereinbaren und gegenseitig abzurechnen.

Schutzmaßnahmen

Vom Auftragnehmer unaufgefordert zu leisten sind Liefern, Herstellen, Vor- und Unterhalten sowie Abbauen von Schutzgeländern und Durchsturzsicherungen, die durch eigene Leistungen erforderlich werden und nicht durch bestehende oder ausdrücklich vereinbarte bauseitige Maßnahmen hergestellt werden. Schutzgeländer, Durchsturzsicherungen und Umwehrungen sind über die eigene Bauzeit hinaus bis zum Einbau der endgültigen Schutzmaßnahme vorzuhalten und erst auf Anweisung der Bauleitung des Auftraggebers zu beseitigen.

Durch vom Auftragnehmer verlegte Leitungen und Schläuche dürfen keine Behinderungen oder Stolperstellen entstehen, hierfür benötigte Hilfskonstruktionen (z.B. Überfahrrampen) sind einzukalkulieren.

Räumen der Baustelleneinrichtung und der Lagerflächen

Nach Abschluss der Baumaßnahme sind alle o.g. Einrichtungen einschließlich aller Anschlüsse zu beräumen. Die Bauleitung des Auftraggebers kann für einzelne, nicht mehr benötigte Einrichtungen eine frühere Räumung verlangen.